
Serie ARTE ROMANICO
40090 ROMANICA 13 (Sta. María de Naranco). Deutsch

Wir danken Ihnen für die Wahl einer unserer Produkte und wünschen Ihnen viel Spaß beim Bau.
Lesen Sie aufmerksam die Anweisungen und folgen Sie ihnen. Sollten Zweifel oder ein Problem auftreten, rufen Sie DOMUS KITS[®], S.L.

Das Modell 40090 ROMANICA 13 stellt den Palast von Santa María de Naranco in der Skala 1:65 dar.

Er befindet sich in der Nähe der Stadt Oviedo, auf Ruinen aus der Römerzeit. Während der Zeit des Ramiro von 842 bis 850 wurde er als Zivilbau errichtet und im XII. Jh. wurde er in die Kirche der Hlg. Maria umgewandelt, nachdem er davor als Kirche benutzt wurde, die dem Hlg. Michael geweiht war. Von 1929 bis 1934 erfolgte eine gründliche Restaurierung, bei der er von den angebauten Gebäuden befreit wurde.

In Bezug auf die Technik handelt es sich bei dem durch Gesimsbogen gehaltenes Tonnengewölbe um eine innovative Konstruktion, das den westgotischen Dachstuhl aus Holz einschiebt.

Die Figuren der Schablone werden an den Rändern aus dem Karton ausgeschnitten und an den gestrichelten Linien mit Hilfe eines Cutters und einem Regal zum Markieren der Kanten umgeknickt.

Die markierten Falze der Schablone werden auf die vorgesehenen Stellen auf der Holzplatte aufgeklebt. So wird fortgefahren, bis eine Schablone nach der anderen die Kartonstruktur bildet. Es ist zu beachten, daß einige der Falze sehr schmal für die große Oberfläche sind, die sie tragen, weshalb der mitgelieferte Klebstoff (weißer Kleber für Holz) durch einen stärkeren ersetzt werden kann. Es empfiehlt sich, dies zu berücksichtigen und ebenfalls Hilfsmittel wie Gummibänder, Klipps, Wäscheklammern, Gewichte.... zum Festhalten der Strukturen zu verwenden, bis der Klebstoff getrocknet ist.

Es werden nur die Kartonteile wie auf der Fotografie aufgeklebt und die Galerien innen werden für den späteren Ausbau freigelassen.

Die Keramikteile werden mit dem Klebstoff außen an der Linie um die Fassaden und die Struktur herum angeklebt. Man muß auf die Linien für die Türen und Fenster achten. Man beginnt mit den beiden Reihen aus 20x10x10 mm Steinen, die den Sockel der Konstruktion bilden. Darauf werden die 5 mm dicken Wände errichtet und die Treppen auf den beiden Rampen der Hauptfassade. Für die Umrahmung der Türen und Fenster mit einem Halbrundbogen müssen einfach nur die geeigneten Teile (ähnlicher Größe) ausgesucht werden. Man verleiht ihnen eine konische Form (mit Schmirgelpapier oder Cutter) und bringt sie in Form eines Schlußstein an. Bis auf diese kleine Ausnahmen sollten die Keramikteile für den Bau der Wände im allgemeinen spontan verwendet werden, ohne sie vorher nach ihrer Größe geordnet zu haben (große und kleine miteinander vermischt. Es muß nur darauf geachtet werden, daß die Reihen die gleiche Höhe haben). Die Teile können mit einer Feile so bearbeitet werden, das eines neben das andere paßt, damit es den erforderlichen Raum füllt oder die richtige Lage einnimmt.

Die beiden mit Säulengängen versehenen Emporkirchen des Gebäudes werden ebenfalls mit sämtlichen dekorierenden Elementen ausgestattet: Blendarkaden, Säulen, Kapitelle, Altar...

Die Kartonteile für die Säulengänge und das Dach werden angebracht.

Die Strebemauer wird so gebaut, dass wie die Dicke eines Teiles hat, auf dem Sockel an den Seiten der Halle, wobei aus dekorativen Zwecken die dunklen Teile ebenfalls verwendet werden.

Die Türen und Fenster werden aus den mitgelieferten Leisten gebaut.

Mit einer Feile wird die letzte Reihe Steine der Wand abgefeilt, um sie der Neigung des später aufzusetzenden Daches anzupassen.

Jetzt können die Steine auf die Unterlage für die Dächer aufgeklebt werden, wobei vorher die Anzahl Reihen festzustellen ist und wie weit eine Reihe die andere überdecken soll (so wenig wie möglich). Die Steine in schwierigen Lagen (Scheitel, Winkel ...) können mit Schmirgelpapier verschiedener Stärken abgefeilt, mit den Findern (nach einem vorherigen Einschnitt mit dem Cutter) abgebrochen oder mit einer Schere abgeschnitten werden, je nachdem, wie das Material beschaffen ist.

Für diesen Vorgang ist es angebracht, die Folge der Fotografien, die dies zeigen, als Beispiel zu nehmen.

Zum Schluß wird die Holzunterlage mit dem weißen Klebstoff bestrichen und der "Flock" darüber gestreut, bis er festgeklebt ist. Das Moos wird zum Dekorieren des Bodens verwendet und mit der Erdfarbe kombiniert. Dieser Teil der Dekoration ist sehr wichtig, denn er gibt dem Modell sein endgültiges Aussehen, weshalb wir jedem raten, nach seinem eigenen Geschmack vorzugehen.

DOMUS KITS[®], S.L. hofft, Ihnen einen angenehmen Zeitvertreib mit dem Bau dieses Modells vermittelt zu haben.